

Wum

Das

Osterehäschchen



Wiebke Werhahn

Das ist Wum.

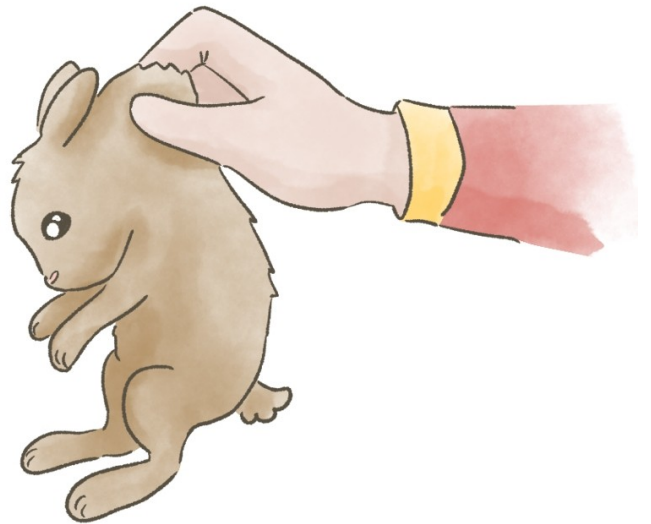
Das braune Kaninchenkind lebt mit seiner Mutter und seinen beiden Geschwistern Wendelin und Widukind in einer Holzkiste. Die Kiste steht bei Bauer Müller im Stall.

Zum Toben und Springen ist hier nicht viel Platz.

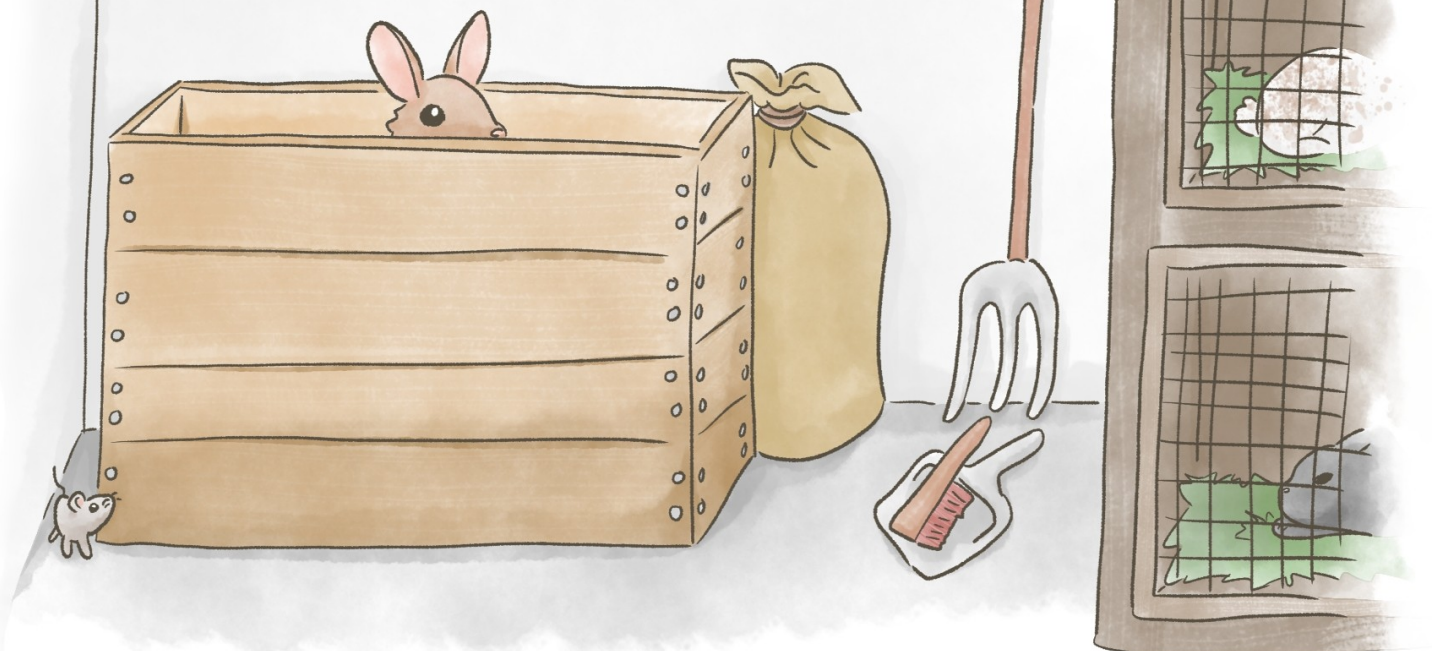
Aber, weil sie noch sehr klein sind, kuscheln sie eh am liebsten mit ihrer Mama und miteinander.



Normalerweise kommt Bauer Müller nur zum Füttern in den Kaninchenstall. Aber heute greift er in die Kiste mit der Kaninchenfamilie und packt Wum am Nacken.



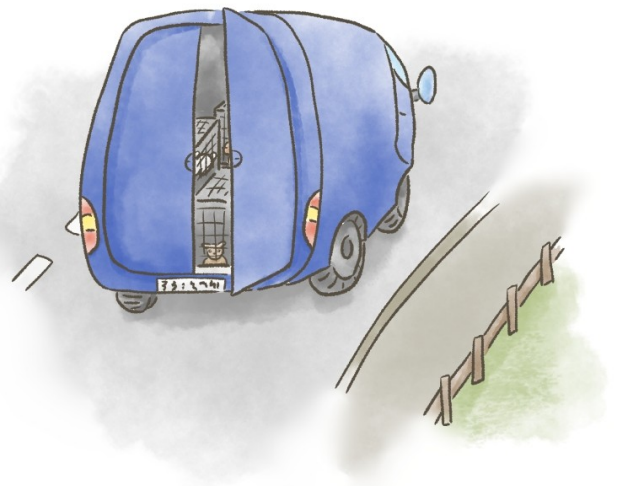
Aua, das tut doch weh!
Er hebt den Kleinen hoch und aus der Kiste hinaus. Wum hat Angst, was hat er mit ihm vor? Er möchte nicht weg von seiner Mama. Doch Bauer Müller trägt ihn hinaus. Seine Mutter reckt sich über die Kiste und guckt ihm traurig hinterher.





Bauer Müller hat Wum in einen kleinen Käfig gesetzt und bringt ihn zu einem großen blauen Auto. Wum verlässt das erste Mal seine Kiste, seinen Stall und seine Mama. Er macht sich ganz klein, duckt sich und legt die Ohren an. Aber nirgends kann er sich verstecken.

Unsanft wird der Käfig in das Auto gestellt. Hier stehen noch andere Käfige. Es ist laut und Wum spürt die Angst der Tiere. Die kleinen Herzen schlagen rasend schnell.





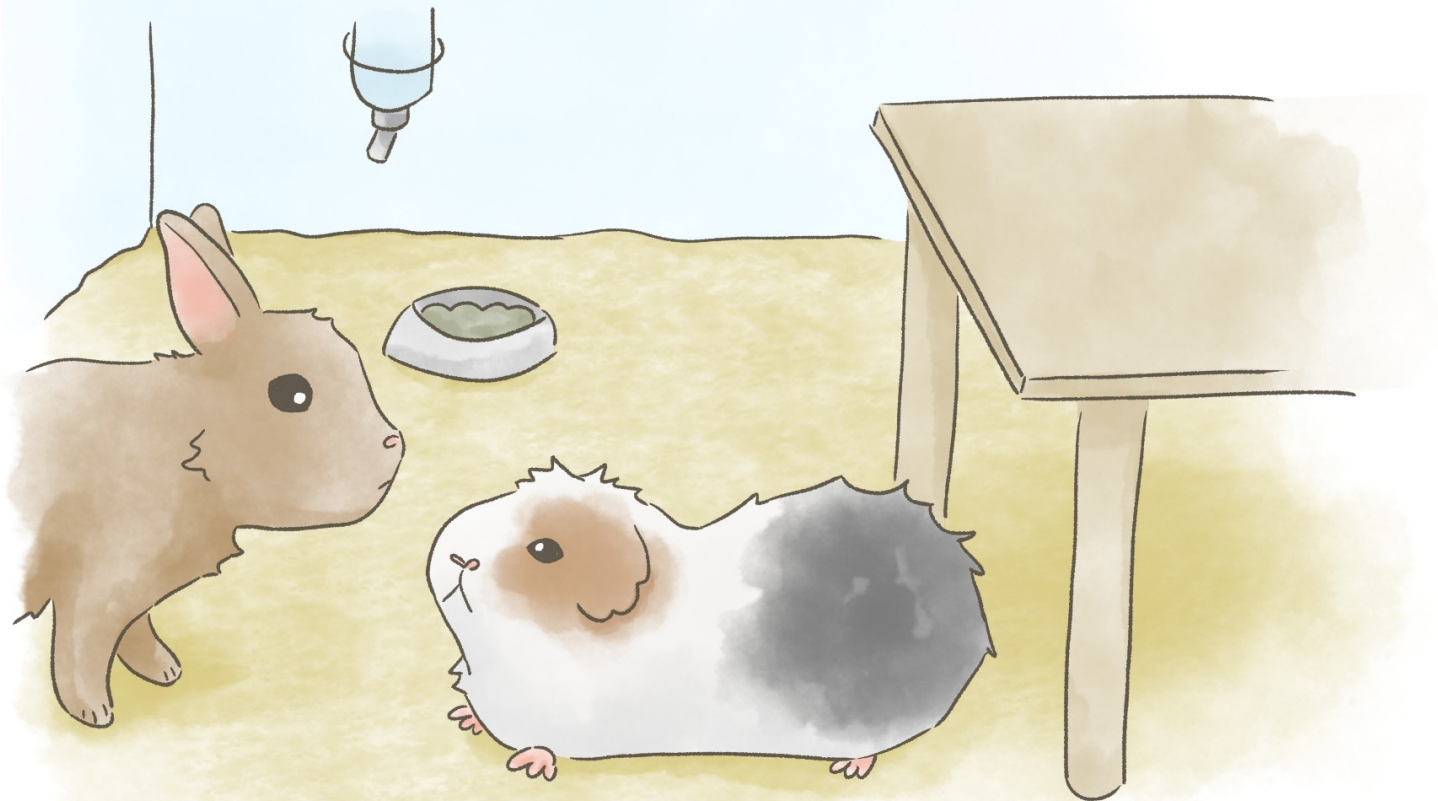
Der Wagen wackelt und rattert beim Fahren. Schließlich halten sie an. Bauer Müller nimmt den Käfig mit Wum und trägt ihn in ein Haus hinein. Es ist eine Zoohandlung.

Viele andere Tiere warten hier darauf, dass Menschen sie kaufen und mitnehmen. Diese Geräusche und Gerüche hatte Wum noch nie wahrgenommen. Alles ist fremd. Eine Mitarbeiterin des Ladens nimmt das Kaninchenkind aus dem Käfig und setzt ihn in ein Gehege.

Sie ist sehr vorsichtig, aber er hat trotzdem große Angst.



Was sind denn das für komische Tiere?
Kaninchen ohne Ohren?



Wum streckt seine Nase aus, um daran zu schnuppern. Aber das Tier schreckt zurück. Es ist ein Meerschweinchen. Aber Meerschweinchen und Kaninchen sprechen unterschiedliche Sprachen, sie können einander nicht verstehen. Deswegen möchte es das kleine Kaninchen nicht kennen lernen.



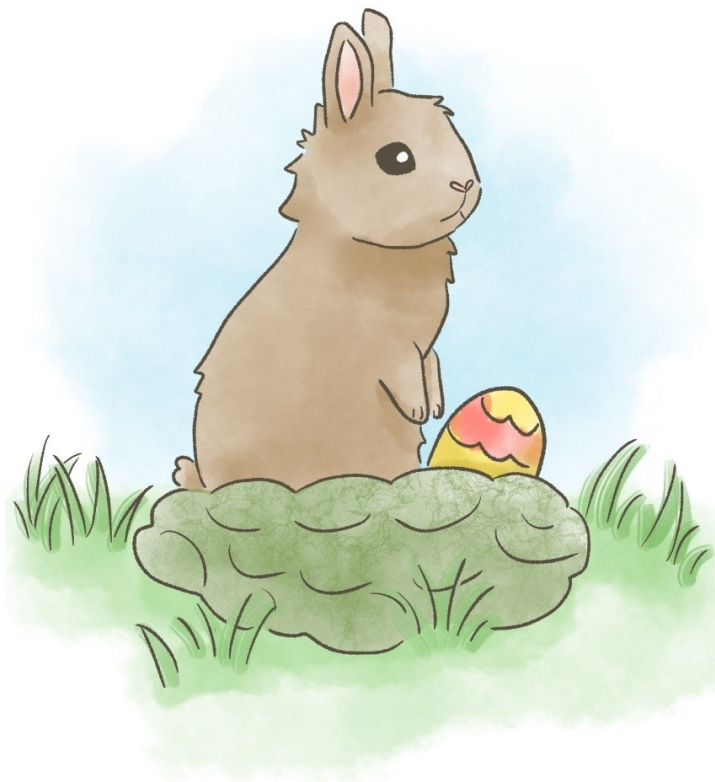
Andere Kaninchen gibt es in diesem Gehege nicht. Wum legt sich allein in eine Ecke. Er ist traurig und vermisst seine Familie.



Morgen ist Ostern und viele Kinder wünschen sich einen eigenen kleinen Osterhasen. Kaninchen sind zwar keine Hasen, aber sie sehen so ähnlich aus. Deswegen sind sie gerade im Angebot und können für besonders wenig Geld gekauft werden.

Wum interessiert das nicht. Er bemerkt nicht einmal, dass eine Frau an den Rand des Geheges getreten ist. Sie spricht mit der netten Mitarbeiterin und zeigt mit dem Finger auf das einzige Kaninchen.





Die Frau kauft Wim und nimmt ihn mit. Am nächsten Tag ist Ostern. Wim wird zusammen mit ein paar bunten Eiern in ein Osternest aus Moos gesetzt. Er ist jetzt ein Osterhäschen.

Das erste mal sitzt er so im Grünen unter dem blauen Himmel. Er stellt sich auf die Hinterbeine und schaut umher. Die frische Luft weht um seine Nase und es duftet nach Gras.

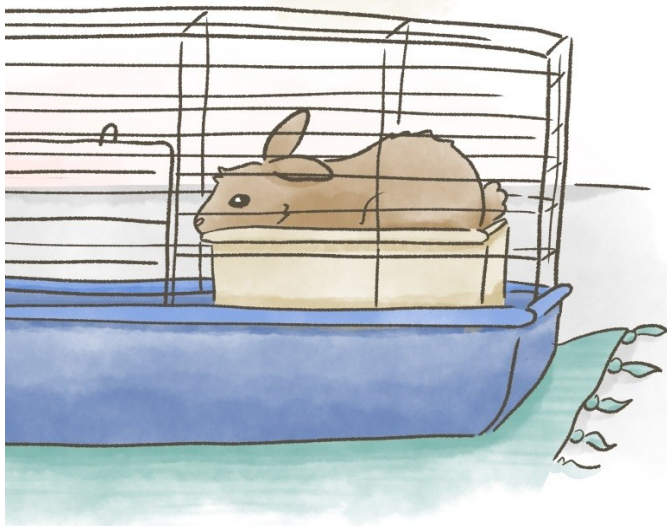
Aber er kann es nicht lange genießen. Sofort kommt ein Junge auf ihn zugelaufen und trägt das braune Kaninchen wieder ins Haus.



Drinne setzt er Wum in einen Käfig. Wum sieht sich um. Es gibt Futter, Wasser und ein Häuschen. Aber kein anderes Kaninchen.

Der Junge heißt Paul. Er sitzt oft vor dem Käfig und freut sich über sein neues Haustier. Paul macht auch gern viele andere Dinge wie Malen, Fernsehgucken oder draußen Rollerfahren.

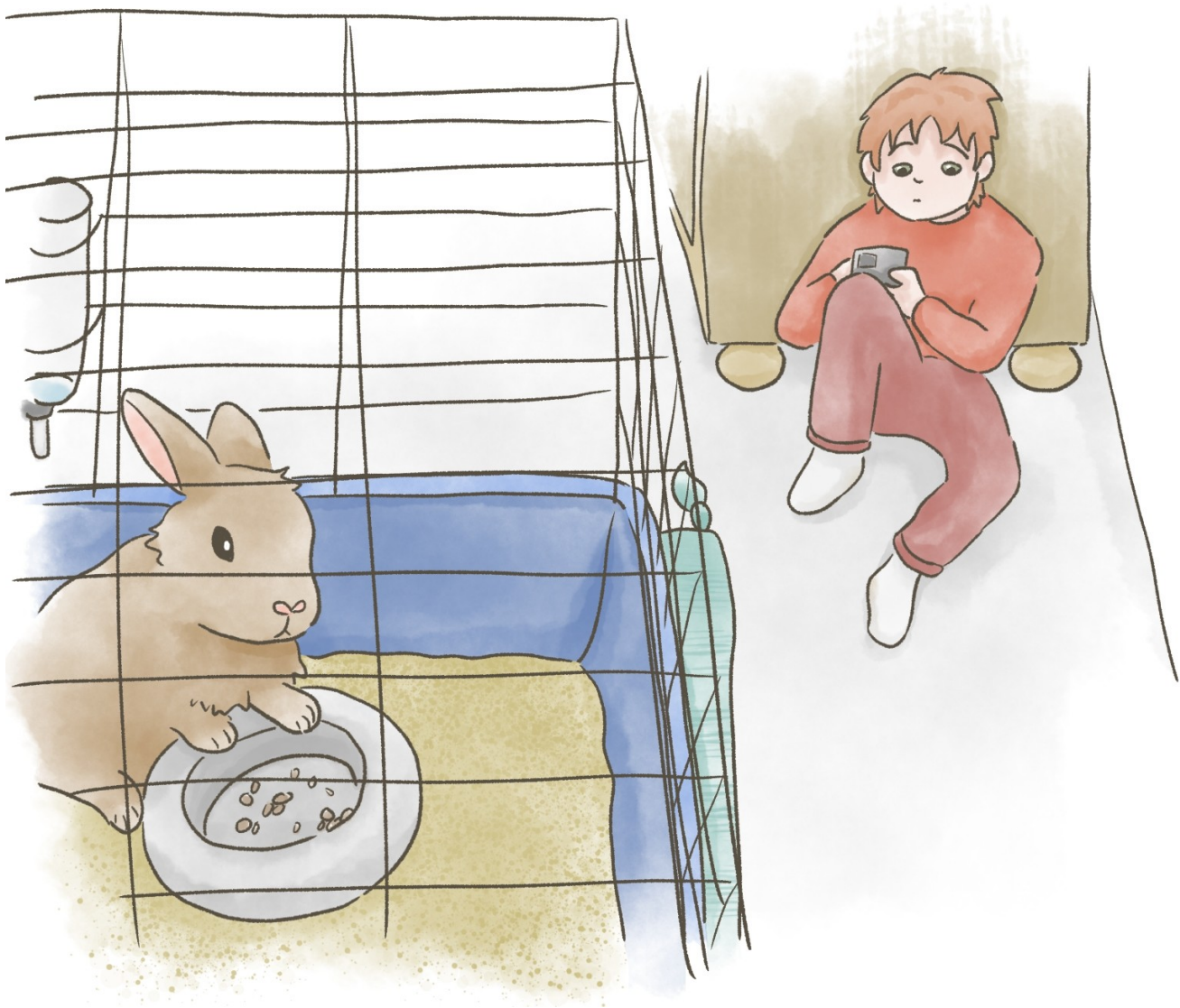
Wum aber sitzt tagein tagaus in seinem Käfig und kommt nicht heraus. Er langweilt sich sehr. Wie gern würde er auch herumhoppeln oder mit einem Freund kuscheln.

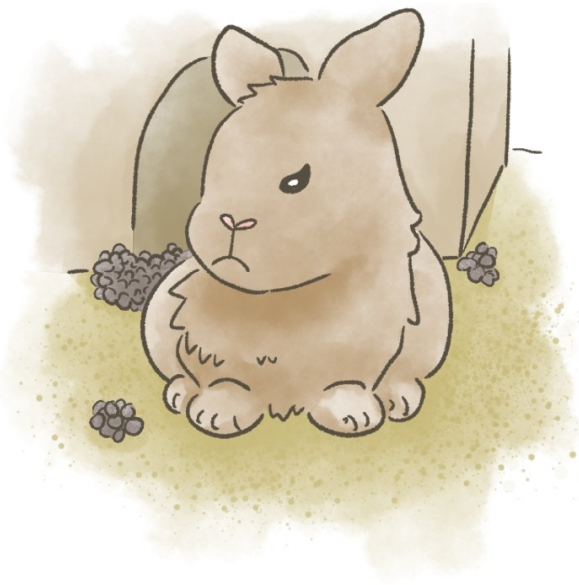


Schon bald sitzt Paul nicht mehr so oft vor Wums Käfig. Er schaut jetzt lieber auf sein neues Handy.

Manchmal vergisst er sogar, dem Kaninchen neues Futter und frisches Wasser zu geben.

Wum hat Hunger und das alte Wasser schmeckt eklig.

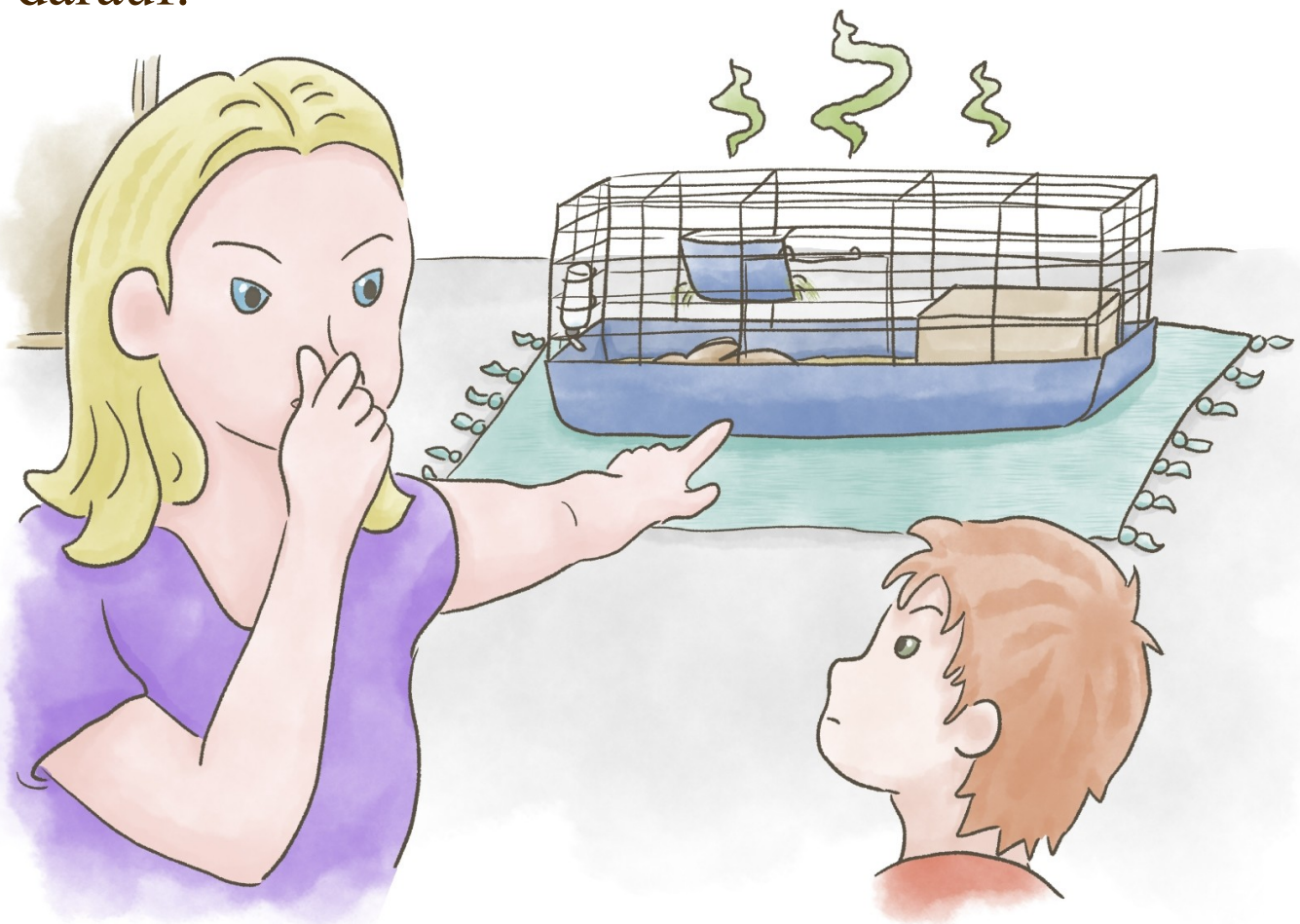




Außerdem stinkt es. Paul hat schon seit über einer Woche nicht mehr den Kaninchenkäfig gemistet. Das Streu, auf dem Wum sitzt, ist nass und matschig. Es ist voller Urin.

Überall liegen kleine Haufen von braunen runden Kügelchen. Kaninchenköttl. Wum weiß gar nicht mehr, wo er sich noch gemütlich hinlegen soll. Der Gestank tut ihm in der Nase weh.

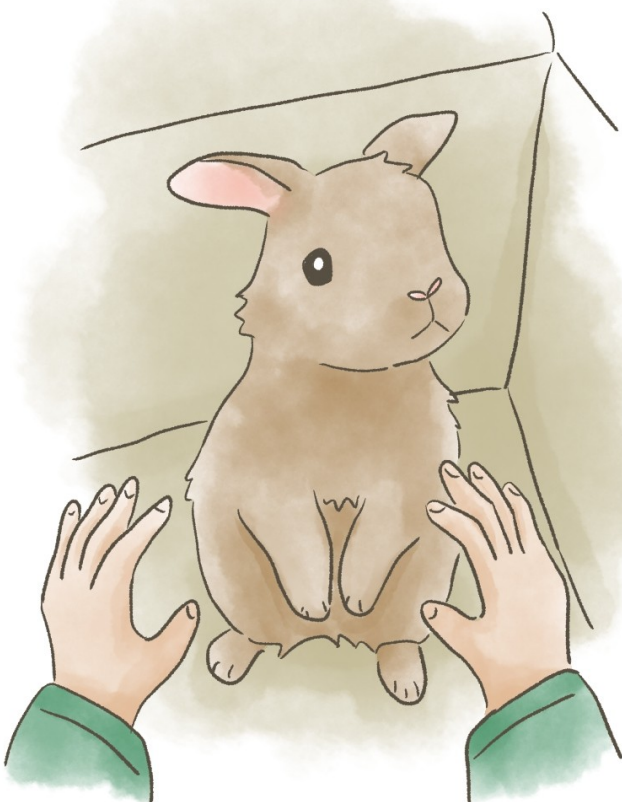
Pauls Mutter schimpft mit ihrem Sohn. „Mach endlich den Käfig sauber!“ Aber Paul hat keine Lust darauf.

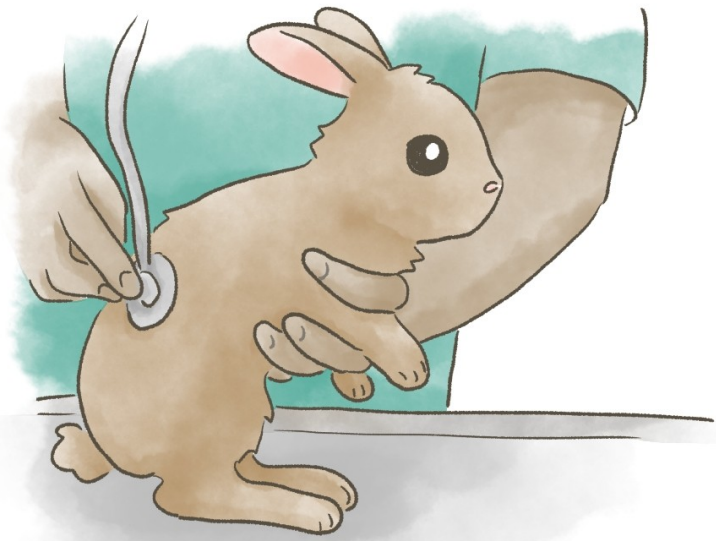


Eines Nachts holt Pauls Mutter Wum aus seinem Käfig und setzt ihn in einen Pappkarton. Sie stellt den Karton mit dem Kaninchen einfach auf den Gehweg vor einem großen Haus ab und geht. Wum kommt nicht aus dem Karton heraus. Er wartet darauf, dass Paul ihn zurückholt. Aber niemand kommt.



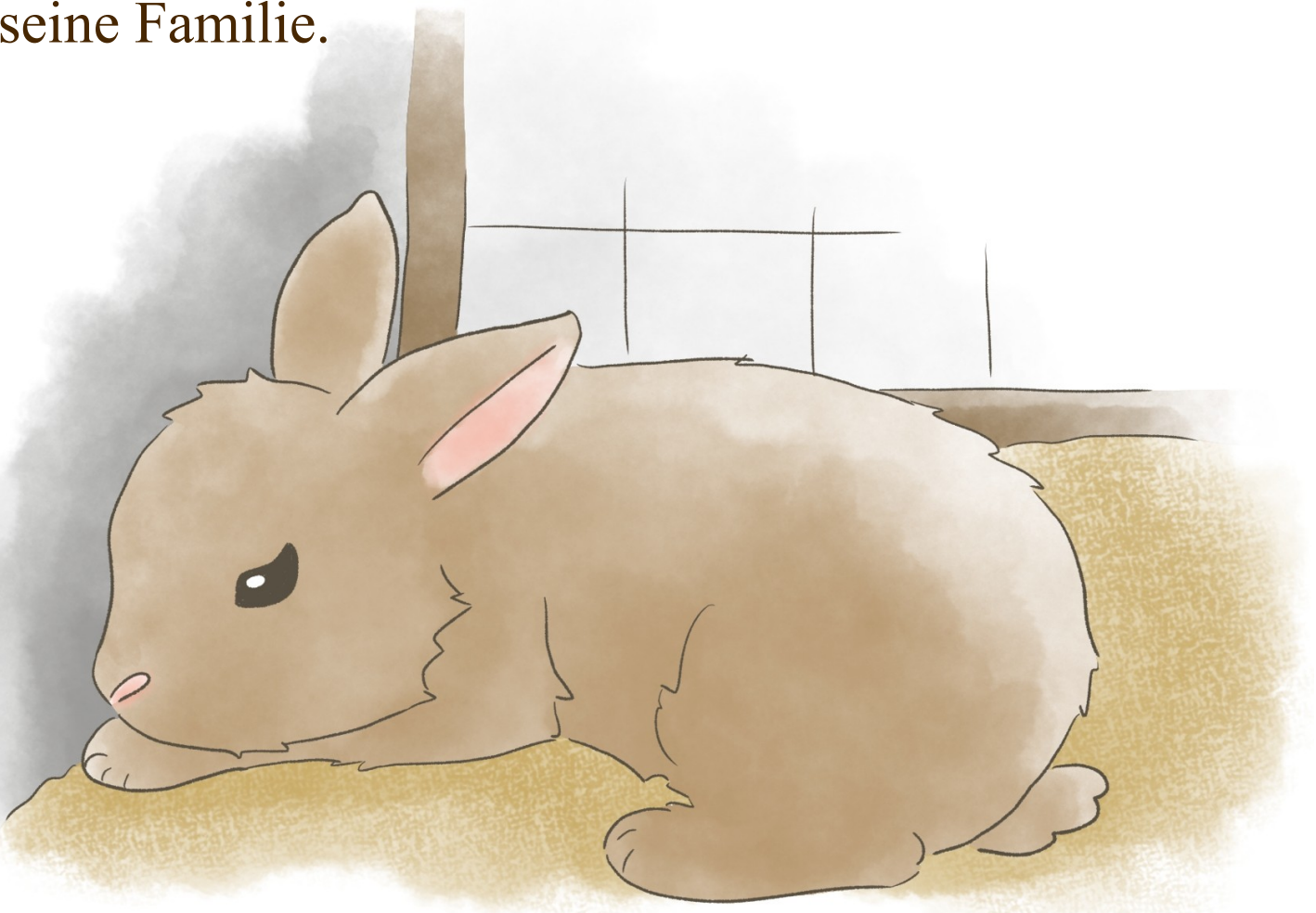
Am frühen Morgen findet ein Mann den Karton und schaut hinein. Das große Haus ist ein Tierheim und der Mann arbeitet dort. Er nimmt das Kaninchen mit sich.

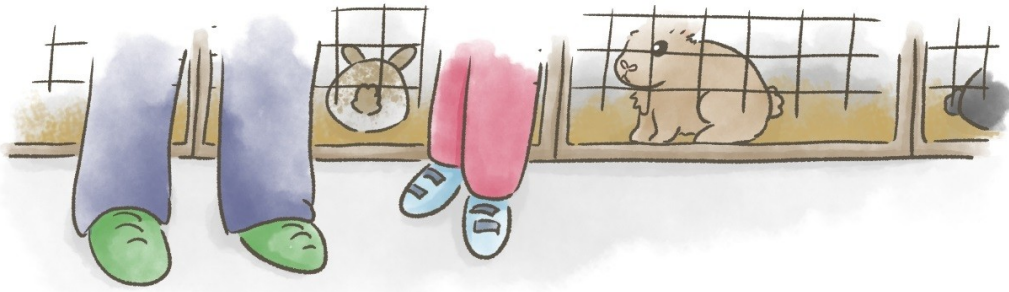




In einem Tierheim dürfen Tiere wohnen, die kein Zuhause mehr haben. Auch Wum kann jetzt hier leben. Aber als erstes muss er untersucht werden.

Das Kaninchen sitzt auf einem Tisch aus Metall. Es ist kalt und Wum weiß nicht, was mit ihm passiert. Die Tierärztin hört sein Herz ab. Es pocht ganz schnell vor Aufregung. Aber nicht zu schnell, Wum ist kerngesund. Der Tierheim-Mitarbeiter bringt ihn in einen Käfig. Müde legt er sich ins Streu und denkt an seine Familie.

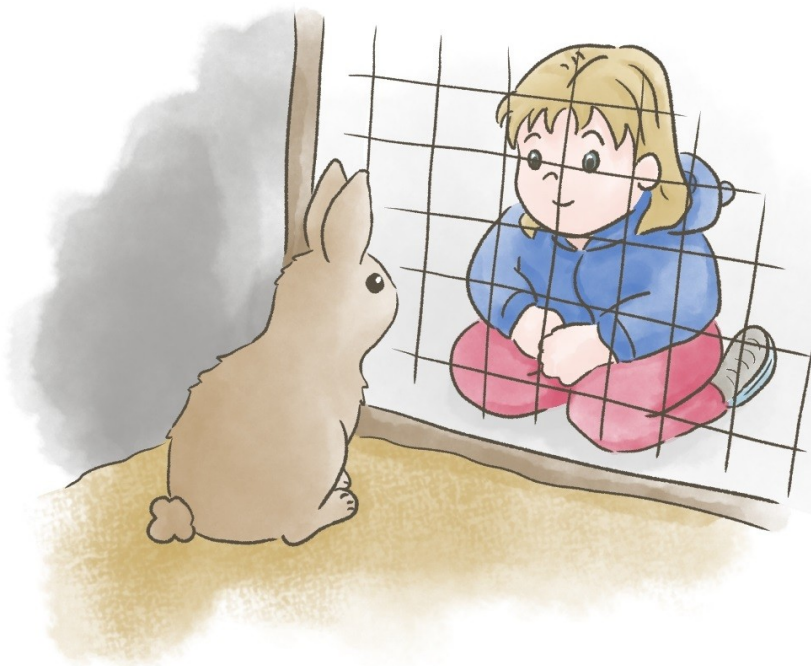




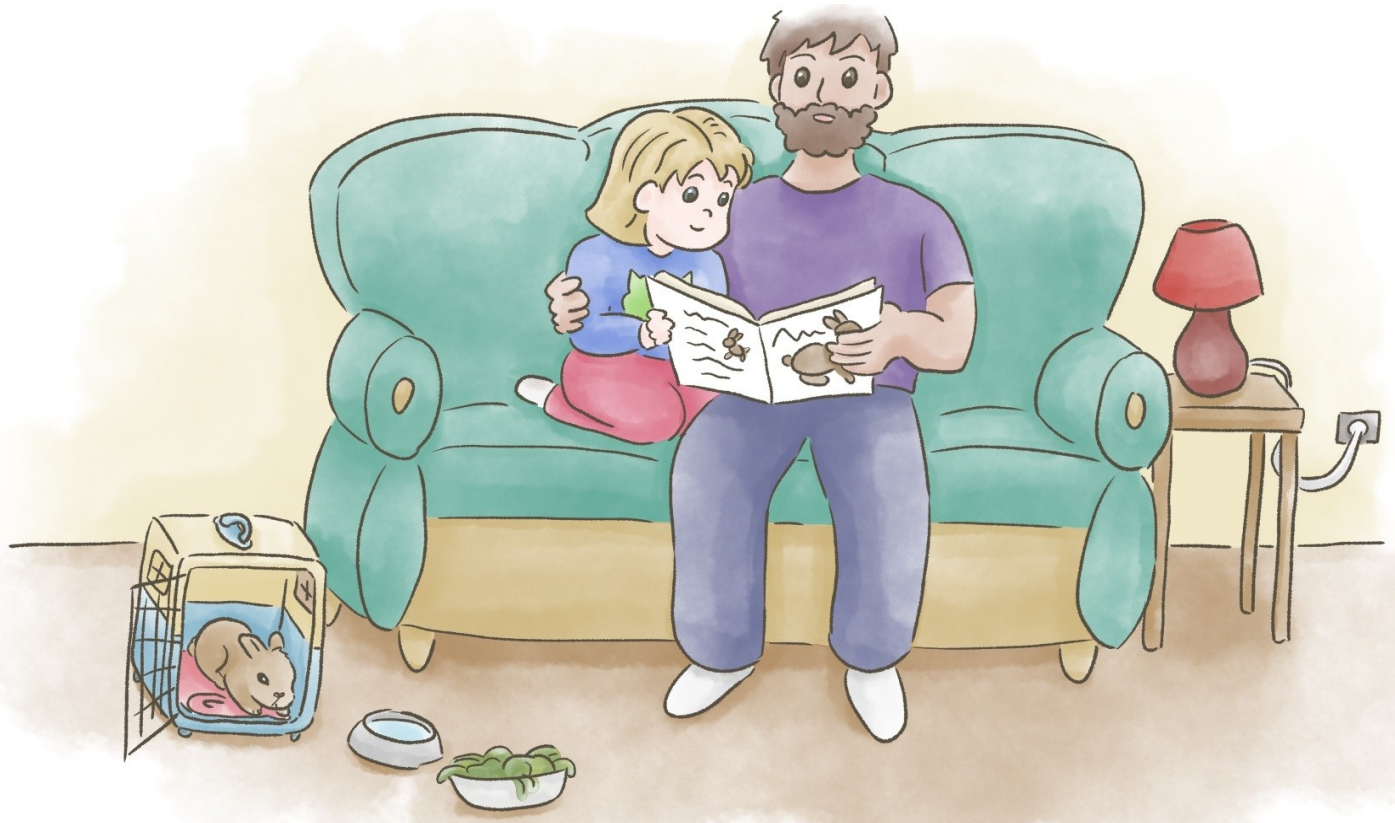
Nachmittags ist immer viel los im Tierheim. Menschen, die ein Haustier haben möchten, kommen her und schauen sich die Tiere an. Wenn sie eines mögen, nehmen sie es mit und es darf bei ihnen wohnen.

Wum sitzt noch alleine und leider ist sein Käfig ganz unten, sodass er immer nur die Schuhe der Menschen sehen kann.

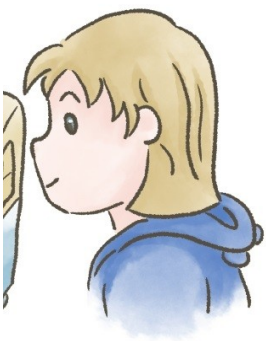
Die meisten Menschen gehen deshalb einfach an ihm vorbei und bemerken ihn nicht. Aber ein Kind kniet sich zu ihm herunter und blickt ihn fröhlich an.



„Das hier, Papa!“

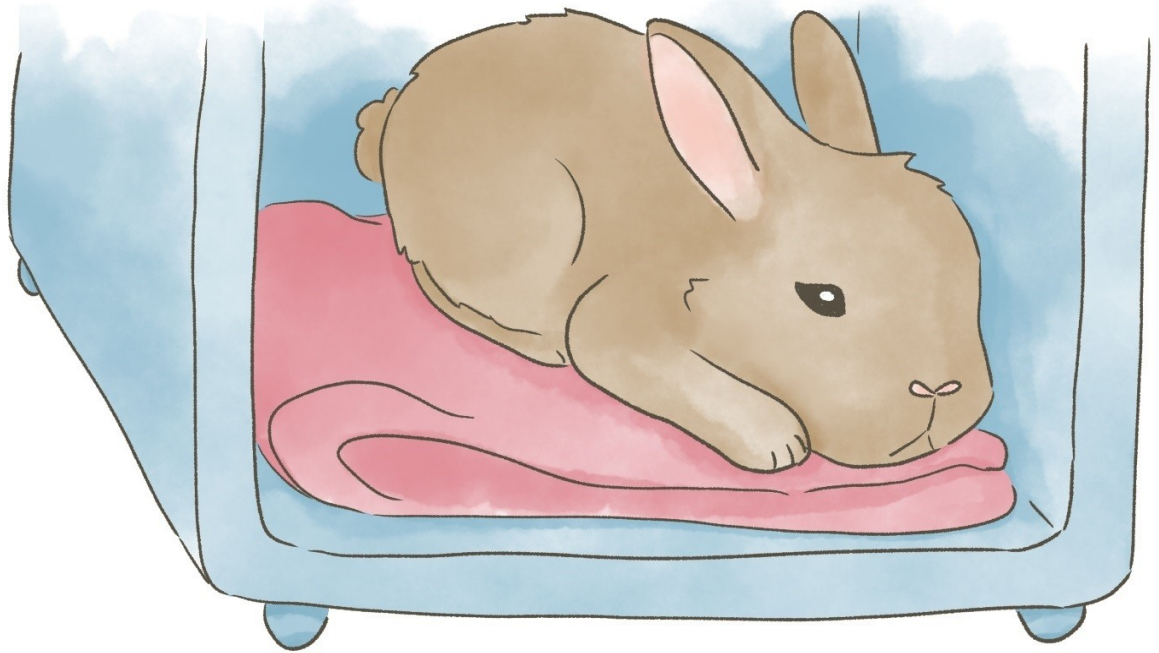


Das braune Kaninchen kann sich so viel Zeit lassen, wie es möchte, bis es sich heraus traut.

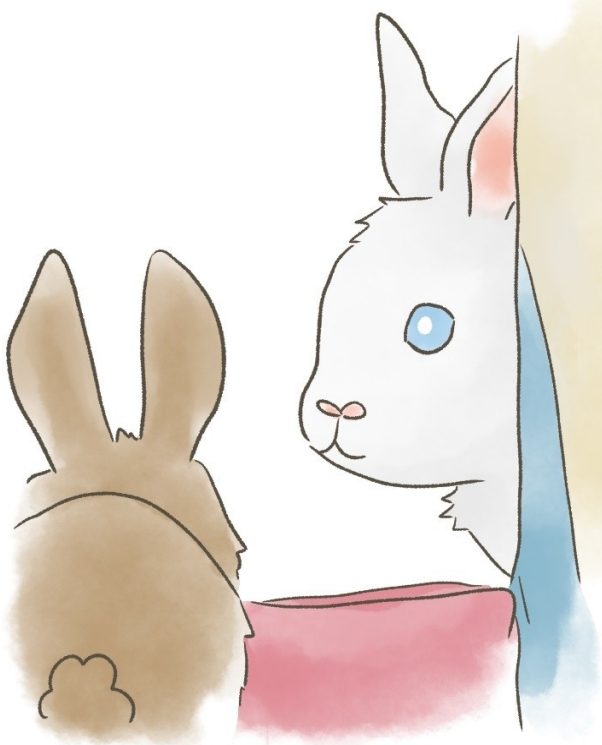


Das ist Lina. Ihr Vater redet mit dem Tierheim-Mitarbeiter und nach einem langen Gespräch dürfen sie das Kaninchen mitnehmen.

In einer Transportbox tragen sie es nach Hause. Dort angekommen stellen sie die Box einfach ins Wohnzimmer und setzen sich auf das Sofa. Sie lesen noch einmal in ihrem Kaninchenbuch, um auch alles richtig zu machen.



Aber Wum hat gar keine Lust, sein neues Zuhause zu erkunden. Zu oft wurde er enttäuscht. Immer nur von einem Käfig in den nächsten gesetzt. Warum sollte es hier besser sein? Lustlos bleibt er in der Transportbox sitzen.



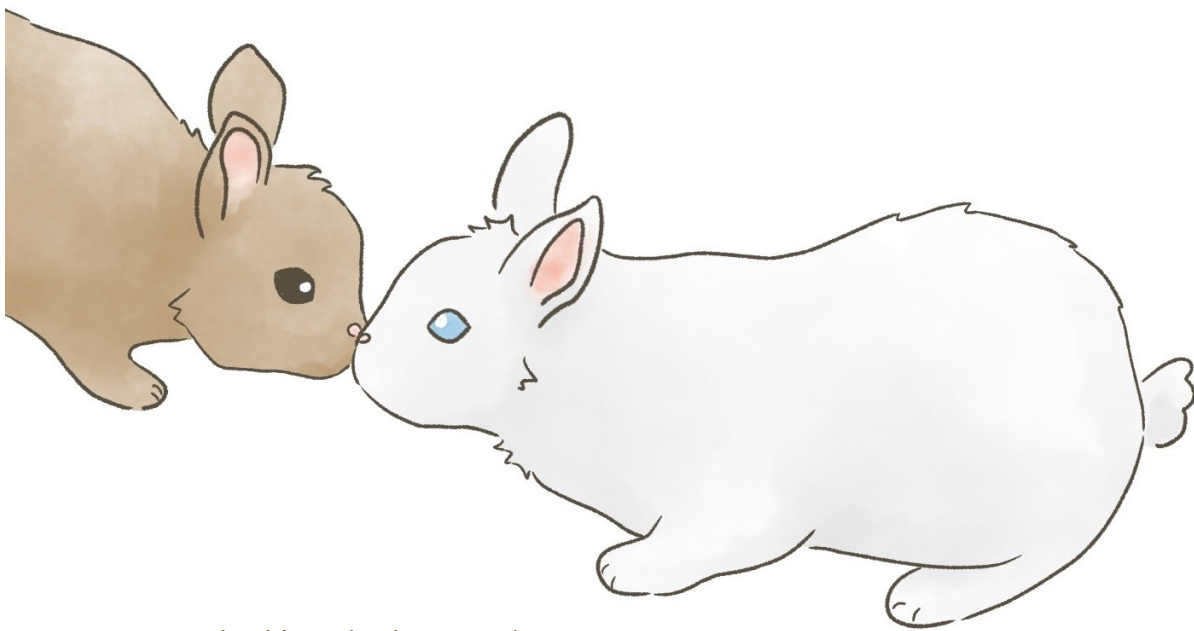
Doch plötzlich schaut er auf. Ein weißer Kopf streckt sich um die Ecke der Box und sieht zu ihm hinein. Wum erkennt die blauen Augen sofort wieder.

Ist das etwa sein Bruder?

Wum kann es kaum glauben. Was für eine Überraschung. Sofort springt er auf und tapst auf das weiße Kaninchen zu. Sie beschnuppern sich und jetzt ist er ganz sicher.

Das ist Wendelin!

Fröhlich begrüßen sich die beiden.



Wendelin lebt schon länger bei Lina und kennt sich bereits gut aus. Er hoppelt in ein anderes Zimmer. Wum folgt ihm.





Das ist das Kaninchenzimmer.

Nicht nur Wendelin wohnt hier, auch Widukind und ihre Mutter sind da. Bauer Müller musste all seine Tiere abgeben. Auch sie waren im Tierheim und von dort hat Lina sie zu sich geholt.

Hier sind sie nie allein und können toben, springen, buddeln, kuscheln, knabbern und vieles mehr, was Kaninchen gerne tun. Durch eine Klappe im Fenster können sie sogar nach draußen. Dort genießen sie die frische Luft und die warmen Sonnenstrahlen.

Aber das beste ist, wenn Lina ihnen einen Korb voll grüner, leckerer Pflanzen bringt. So etwas leckeres hatte Wum noch nie zuvor gegessen. Dann kommen schnell alle angehoppelt und man hört sie leise mümmeln.

Das kleine Osterhäschen fühlt sich richtig wohl in seinem neuen Zuhause.